

# Diese Wahl war in jeder Hinsicht etwas Außergewöhnliches.

Thor Eichenschild

Honigmann, 15.11.2016 – Schon während der parteiinternen Vorwahlen setzte ein bislang nie dagewesenes mediales „Bashing“ gegen den Präsidentschaftsbewerber Donald Trump ein, getragen von ausnahmslos allen großen Print-, TV- und Rundfunk-Mainstream-Medien der gesamten westlichen Welt und den US-Verbündeten in Asien (Japan, Singapur, Süd-Korea, Taiwan).

Alle Medien waren sich in der Bewertung Trumps vom ersten Tag an einig und inszenierten, beginnend mit den Vorwahlen, bis zur eigentlichen Präsidentenwahl, über 18 Monate hinweg, eine bislang beispiellose mediale Schmier-Kampagne. Sie alle überboten sich im Eifer geradezu. Kein Tag verging ohne neue herabsetzende, verachtende und entwürdigende Schlagzeilen, Artikel und Kommentare.

Kampagne ist hier nicht nur moralisch, sondern auch faktisch das treffende Wort:

Wikipedia: Eine Kampagne ist eine zeitlich befristete Aktion mit einem definierten Ziel, das durch geplantes und koordiniertes Zusammenwirken mehrerer Personen oder Akteure zu erreichen versucht wird.

All das war hier der Fall: Es gab ein definiertes Ziel – Trump als Präsident zu verhindern – und es gab ein geplantes und koordiniertes Zusammenwirken mehrerer Akteure – den internationalen Medien.

Ein koordiniertes Zusammenwirken mehrerer Akteure setzt eine Instanz voraus, die ein gemeinsames Handeln koordiniert, erst recht, wenn es so viele Akteure, in so vielen Ländern sind.

**Hier zeigt sich in aller Deutlichkeit, dass nicht die Akteure auf der Politischen Bühne die Träger der Macht sind, sondern dass es ganz offenkundig ein international agierendes Machtzentrum gibt, das hinter den Kulissen die eigentlichen Fäden zieht.**

Das dies der Fall sein muss, wenn sich tausende Zeitungen, Magazine und Nachrichten-Kanäle in allen westlichen Staaten, Japan, Singapur, Süd-Korea und Taiwan, wie auf Knopfdruck, in der Bewertung und Berichterstattung über eine Person 100 % einig sind, obwohl sie bei anderen Themen kontroverse Standpunkte vertreten, muss nicht nur dem wachen Beobachter, sondern auch dem einfältigsten „Gutmenschen“ einleuchten.

Die gute Nachricht ist, dass sich immer weniger Menschen Ihre Meinung von den Medien diktieren lassen und statt dessen beginnen selber zu denken und zu entscheiden.

Deshalb war dieser Wahlkampf in erster Linie ein Kampf zwischen einer gleichgeschalteten Medien-Macht und der Freiheit von Individuen, die sich dieser widersetzt haben.

Die Freiheit hat nun einstweilen gegen die Macht der Unterdrückung gewonnen.

Bereits während der letzten Phase des Wahlkampfes hatte einer der renommiertesten aller Trendforscher, Gerald Celente, festgestellt, dass sich in den USA immer mehr Menschen den Massenmedien (veröffentlichte Meinung) entziehen und sich eine eigene Meinung bilden (die tatsächlich öffentliche Meinung).

Und während die Medienmeute sich noch gegenseitig mit manipulierten Umfragen hinsichtlich der Sieges-Chancen von Clinton überbot, prognostizierte er bereits einen überwältigen Triumph für Trump.

So kam es denn auch und wir sollten alle zutiefst dankbar dafür sein. Wenn Trump Präsident wird, wird es keine Versklavung durch TTIP geben, keinen dritten Weltkrieg<sup>1</sup>, für den die Vorbereitungen ja bereits laufen, ein Ende der Zerstörung unserer Gesellschaft, von Gendermaining und Islamisierung. Die Auswirkungen werden auch wir hier positiv spüren, zumal er und die Gruppe aus der er kommt, sich auch ganz gezielt in den Wahlkampf in Frankreich und hier in Deutschland einmischen wollen.

Doch es gibt noch ein Fallstrick: In den USA wird der Präsident nicht direkt vom Volk gewählt, sondern von einem Wahlmänner-Gremium. Eine Besonderheit des Amerikanischen Wahlrechts besagt, dass die Wahlmänner berechtigt sind auch gegen den Willen Ihrer Wähler, die sie mit ihrer Wahlstimme in dieses Gremium entsenden, zu entscheiden, sollte die Wahl eines Kandidaten zum Präsidenten eine Gefahr für die Gesellschaft, das Land oder die innere Sicherheit darstellen. In solchen Fällen sind die Wahlmänner allein Ihrem Gewissen verpflichtet.

Diesen Gesetzes-Passus will das unterlegene Machtzentrum hinter den Kulissen nun nutzen, um das Ergebnis der Präsidentenwahl doch noch für seine Ziele und Agenda zu ändern. Zu diesem Zweck haben die beiden NGO-Organisationen des Wallstreet-Milliardärs Gorge Soros, „Open Society“ und „MoveOn“, damit begonnen in verschiedenen Städten der USA und sogar in Berlin, Proteste gegen Trumps Präsidentschaft zu organisieren.

So ist es denn auch kein Zufall, dass von Anfang an, in allen Städten dieselben Parolen skandiert werden und die „Bewegung“ sich derselben Farbe bedient: purple.

Erinnerungen an die Ukraine und den so bezeichneten „Arabischen Frühling“ werden wach, wo Soros Organisationen ja bereits, ohne Rücksicht auf menschliche Verluste, ihre „Farben-Revolutionen“ durchführten.

Es ist ein Strategie-Papier durchgesickert, wonach die Proteste kontinuierlich ausgeweitet werden sollen und auch die Gewalt gezielt und ganz erheblich gesteigert werden soll. Das Ziel sind massive Straßenschlachten und Gewaltexzesse, die viele Städte an den Rand der Regierbarkeit bringen. Dann dürften die Wahlmänner dies als Begründung nehmen, um am 19. Dezember nicht den Wahlsieger Trump, sondern die unterlegene Clinton als Präsidentin auszurufen. Es ist wohl auch zu erwarten, dass der eine oder andere Wahlmann eine finanzielle Zuwendung erhalten wird, um seine Entscheidung zu beeinflussen...

---

<sup>1</sup> Wollen wir es hoffen

All diese Dinge sind Trump aus der Blogger und Truthther-Bewegung zugetragen worden, nicht zuletzt über seinen hier bestens vernetzten Berater Stephen Bannon (Internetplattform Breitbart). Trump weiß also sehr genau, was da gerade abläuft.

Außerdem gibt es Hinweise auf eine Erpressung Trumps. Gegenwärtig gibt es 76 offene Gerichtsverfahren, in denen die Trump Unternehmen mal als Kläger, aber auch als Beklagte agieren. Ein riesen Einfallstor für das die Fäden ziehende Machtzentrum hinter den Kulissen, dass sogar tausende Medien-Institutionen weltweit auf sein Kommando gegen Trump agieren lassen konnte. Der angebliche „Glückwunsch-Anruf“ in der Wahlnacht soll nicht Clinton gewesen sein, sondern jemand, der Trump seine Lage und die Forderung des Machtzentrums verdeutlicht hat. Das ist auch der Grund weshalb Trumps Auftreten, als er gleich nach der Wahl vor die Mikrofone trat, im Moment seines größten Triumphes, urplötzlich so passiv, zaghaft und bis zur Unkenntlichkeit weichgespült war und bis heute so geblieben ist. So sieht eigentlich kein Wahlsieger aus. Nicht einmal hier bei uns als Ministerpräsident oder Bürgermeister, geschweige denn, wenn man es nach 18 monatigem Wahlkampf-Marathon geschafft hat, der angeblich „mächtigste Mann der Welt“ zu werden.

Doch wie sich wieder einmal zeigt, liegt die tatsächliche Macht in den Händen der Strippenzieher im Hintergrund.

Die Blogger-Szene in den USA beginnt die Massen zu informieren (z.B. infowars.com – auch, wenn man Alex Jones durchaus kritisch sehen kann), über die ungeheuerlichen Dinge, die da gerade durchgezogen werden, mit dem Ziel unser aller Freiheit endgültig zu beerdigen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Informationen möglichst rasch und möglichst weit verbreiten und auch, dass dem Wahlsieger und designierten Präsidenten Donald Trump und seinen Beratern ein Ausweg einfällt.

Denn falls nicht, gäbe es Hillary Clinton als Präsidentin, die dann entsprechend ihrem Ruf als „Killary“ den, von dem Machtzentrum im Hintergrund so lange ersehnten, World-War III gegen Russland beginnen würde.<sup>2</sup> Dann würde wahrscheinlich nicht nur unsere Freiheit beerdigt.

---

<sup>2</sup> Die Vorbereitungen dazu trifft die US-NATO ja schon, u.a. die Kürzung der Mobilmachungszeit für 300.000 Soldaten von 6 auf 3 Monate